Nr. 307. — Zweites Blatt.

Verantwortlicher Redakteur: H. Rosner in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Sonnabend, 24. August 1889.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 24. August. Die „Nordd. Allgem. Ztg." schreibt: Bei unseren Erörterungen über das Entrüstungs-Meeting gegen England haben wir bereits die Behauptung, daß die Regierung ihre Stellung zu der Emin Pascha-Expedition geändert habe, berührt und auf die Umstände hingewiesen, welche zur Erklärung dieser veränderten Haltung dienen würden.

In Ergänzung unserer Ausführungen bemerken wir noch, daß für die Regierung die Frage, ob sie der Expedition ihre Unterstützung gewähren könne, jederzeit der anderen untergeordnet blieb, ob die Expedition und die ihr zufließenden Mittel für die Zwecke des Reiches auf kolonialem Gebiete in Ostafrika förderlich oder schädlich sein werde. Blieb die Leitung der Expedition in Wißmanns Händen und wurden alle in Ostafrika verfügbaren deutschen Mittel in dessen Hand vereinigt, so konnte das Emin-Unternehmen neben seinem letzten Zweck zur Befestigung unseres Besitzstandes in Ostafrika nützlich werden. Es lag die Möglichkeit vor, nach dem oberen Nil von der unter Verwaltung der deutsch-ostafrikaschen Gesellschaft stehenden Küste **innerhalb der deutschen Interessensphäre** bis zu den großen Binnen-Seen vorzugehen, die Gährung an der Küste zu beschwichtigen und unser koloniales Gebiet weiter zu erschließen. In der Möglichkeit, die für die Emin-Expedition verfügbaren Kräfte gleichzeitig für die Ordnung der Dinge an der deutschen Sansibarküste zu benutzen, lag für die Regierung die Veranlassung, das beabsichtigte Unternehmen nicht zu entmuthigen, insbesondere zu einer Zeit, wo es ungewiß war, ob und welche Mittel zu dem analogen Zwecke vom Reichstage bewilligt werden würden.

Anders gestaltete sich die Lage durch das Ausscheiden Wißmanns aus der Führung der Expedition. Der Glaube an die Ausführbarkeit der letzteren wurde dadurch wesentlich abgeschwächt, und Wißmann selbst war mehr geneigt, anzunehmen, daß die für die Nil-Expedition bereits angeworbenen Kräfte sich seinem Feldzuge an der Küste bei Sansibar anschließen, als daß sie unter Fühung des Dr. Peters selbstständig vorgehen würden. Dies geschah aber, und damit war die Aussicht, daß die Expedition dem deutschen Schutzgebiete zum Nutzen gereichen könne, geschwunden und blieb nur die Möglichkeit übrig, daß deutsche Privat-Unternehmungen zu Ergebnissen führen konnten, welche die auswärtige Politik des Reiches zu schützen nicht gestattet haben würde. Wir haben, was richtige Schätzung der Forderungen der auswärtigen Reichspolitik anbelangt, mehr Glauben an das durch ein Vierteljahrhundert hindurch bewährte Urtheil des Kanzlers, wie an das der Leiter der Emin-Expedition. Die Regierung thut nur ihre Pflicht, wenn sie davor warnt, die öffentliche Meinung im anderen Sinne durch Entrüstungs-Meetings aufzuregen.

— Dem Vernehmen nach ist im Reichsjustizamt ein Gesetzentwurf vorbereitet, welcher die obligatorische Einführung von **gewerblichen Schiedsgerichten** bezweckt. Die Zuständigkeit dieser Schiedsgerichte soll sich innerhalb der im § 120a der Gewerbeordnung für die fakultativen Schiedsgerichte gezogenen Schranken halten, also die eigentlichen Lohnstreitfragen nicht umfassen, was auch von keiner Seite verlangt wurde. Die Sozialdemokratie will zum Austrag des Lohnstreites „Einigungsämter", bezw. „Arbeiterkammern" mit der Befugniß der schiedsrichterlichen Gewalt über alle Arbeiter. Es versteht sich, daß diese Kammern über kurz oder lang die verschiedenen Zentral- und General-Streik-Ausschüsse überflüssig machen und die Führung im Lohnstreit an sich reißen sollen. Um eine solche Organisation wird also voraussichtlich noch recht lange gestritten werden. Dagegen hat sich der Reichstag zu wiederholten malen und schon seit 1878 fast immer einmüthig für die Verallgemeinerung der gewerblichen Schiedsgerichte ausgesprochen, die in allen Streitfällen zuständig sein sollten, welche „auf den Antritt, die Fortsetzung oder Aufhebung des Arbeitsverhältnisses, auf die gegenseitigen Leistungen aus demselben, auf die Ertheilung oder den Inhalt der Arbeitsbücher oder Zeugnisse sich beziehen". Die Ankündigung des für den Reichstag vorbereiteten Gesetzentwurfes ist durchweg mit Befriedigung vernommen worden; die sozialdemokratische Presse hat ihre Noth, um sich ein Wenn und Aber zurecht zu machen, damit der Entwurf späterhin im Reichstag von den Sozialdemokraten sich verwerfen läßt.

— Ueber die **„Sachsengängerei"** äußert die **„Magdeburgische Zeitung"** im Gegensatz zu anderen Blättern u. A.: „Die Klagen über die ins Ungeheure angewachsenen Armenlasten werden sich erst dann richtig beurtheilen lassen, wenn amtliche und umfassende Ermittelungen nicht nur den Umfang, sondern auch die Ursachen dieser Lasten klar gelegt haben werden. So wie die Dinge jetzt liegen, hat die Behauptung, daß die Ursache in der Sachsengängerei zu finden sei, etwas Befremdendes. Die Sachsengänger sind keine arbeitsscheuen Landstreicher; es sind vielmehr fleißige und sparsame Leute, die den größeren Theil des in der Fremde verdienten Geldes in die östliche Heimath zurücknehmen. Weit eher ließe sich vermuthen, daß die große Zahl Unterstützungsbedürftiger im Osten, die in den kärglichen, unzureichenden Löhnen ihre leichteste, natürlichste Erklärung findet, **noch mehr gestiegen** sein würde, wenn nicht Schaaren junger, kräftiger Arbeiter für einige Monate des Jahres reichlichen Lohn in der Ferne suchten. Doch das Urtheil über diese Thatsache kann zurückgestellt werden, bis zuverlässiges Material in Betreff der Ursachen der wachsenden Armenlasten in zahlreichen Gemeinden des Ostens beschafft ist. Wichtiger ist es, ein anderes Zugeständniß zu verzeichnen. Es ist erinnerlich, daß schon zu Beginn der Bewegung, als die ersten Klagen über den Mangel an landwirthschaftlichen Arbeitern im Osten laut wurden und über die Nothwendigkeit, demselben mit gesetzgeberischen Zwangsmitteln zu begegnen, aus den Kreisen der ostpreußischen Landwirthe selbst darauf hingewiesen wurde, daß der als Nothstand empfundenen Sachsengängerei am Besten abgeholfen werden könne, wenn man dem ländlichen Arbeiter mehr denn bisher **Gelegenheit zum Landerwerb** verschaffen wollte."

— Eine überraschende Erscheinung ist es, daß das nothwendig gewordene und auf Grund des Viehseuchengesetzes erlassene **Verbot der Schweine-Einfuhr** aus den östlichen Nachbarländern nach Deutschland, welches doch in vielfache Privatinteressen tief eingreift, so wenig Beachtung in der Presse gefunden hat und noch findet. Denn die Gestattung einer beschränkten Einfuhr ungarischer Schweine über Oderberg war von vornherein vorgesehen, hat also an dem allgemeinen Verbot nichts geändert. Die nächste Wirkung des Einfuhr-Verbotes für die einheimische Bevölkerung war die, daß das Schweinefleisch bei uns im Preise nicht unbeträchtlich erhöht wurde; allerdings hat sich die ursprüngliche Steigerung etwas ermäßigt, doch steht es immer noch im Preise ansehnlich höher als vorher. Dieser Umstand verdient aber eine nähere Betrachtung; denn der Bedarf an Schweinefleisch kann vollständig gedeckt werden durch die im Reiche selbst bestehende Schweinezucht. Im vorigen Jahre sind aus dem Reiche 80,000 Schweine mehr ausgeführt, als eingeführt worden; es ist also ein Ueberschuß vorhanden, und man kann den Eindruck nicht abwehren, daß die Preissteigerung des Schweinefleisches nicht eine Folge des Einfuhrverbotes, sondern der Spekulation ist.

— Wie schwierig es ist, sich in den Irrwegen des Gesetzes, betreffend die **Alters- und Invaliditätsversicherung,** zurecht zu finden, beweist die kürzlich erschienene Broschüre des Reichstagsabgeordneten und Amtsrichters **Kulemann.** Derselbe behauptet, daß in der Uebergangszeit die Altersrente auf den denkbar niedrigsten Betrag, auf den bloßen Reichszuschuß von 50 Mark herabsinken könnte. Das ist nicht der Fall; die Altersrente kann nie weniger als 106 Mark 40 Pfennige betragen. Nach § 157 verkürzt sich nämlich die Wartezeit für alle Versicherten, die beim Inkrafttreten des Gesetzes mehr als 40 Jahre alt sind, um so viele Beitragsjahre als ihre Lebensjahre zur Zeit des Inkrafttretens die Zahl 40 übersteigen. Ein Arbeiter, der im Augenblicke des Inkrafttretens des Gesetzes sein 70. Lebensjahr vollendet hat, hat also 30 Beitragsjahre auf Grund dieser Bestimmung hinter sich, und wenn er nun noch die andere Vorschrift erfüllen, nämlich nachweisen kann, daß er in den dem Inkrafttreten des Gesetzes unmittelbar vorangegangenen drei Kalenderjahren 141 Wochen lang in einem versicherungspflichtigen Arbeitsverhältnisse gestanden hat, kann er sofort die Altersrente erhalten. Wenn Herr Kulemann meint, in diesem Falle würde die Rente nur 50 Mark betragen, so hat er dabei den § 159 übersehen, der für die ersten zehn Jahre vorschreibt, wie die Steigerung der Altersrente berechnet werden soll. Daß für die nach dem Inkrafttreten des Gesetzes verflossene Zeit die gezahlten Beiträge der Berechnung zu Grunde gelegt werden, ist selbstverständlich. Der Theil der Wartezeit, der vor dem Inkrafttreten des Gesetzes liegt, bleibt aber nicht, wie Herr Kulemann anzunehmen scheint, außer Anrechnung, sondern er wird so angerechnet, als wenn während der ganzen Zeit Beiträge gezahlt worden wären. Die Lohnklasse wird ermittelt nach dem Arbeitsverdienste in den 141 Wochen, für welche ein versicherungspflichtiges Arbeitsverhältniß nachgewiesen werden muß. Wenn die Höhe dieses Arbeitsverdienstes nicht festgestellt werden kann, dann muß die erste Lohnklasse zu Grunde gelegt werden. Also wenn die gesammte Wartezeit vor dem Inkrafttreten des Gesetzes liegt, so kommen mindestens 30 × 47 × 4 Pfennige oder 56 Mark 40 Pfennige als Steigerung zu dem Reichszuschuß hinzu. Wenn erst die ersten zehn Jahre verflossen sind, tritt eine andere Berechnung ein. Ein Arbeiter, der beim Inkrafttreten des Gesetzes eben 60 Jahre alt geworden ist, zahlt zehn Jahre Beitrag und erhält nach Ablauf dieser Frist mit dem beginnenden 71. Lebensjahre die Altersrente. Hat er in den zehn Jahren fünf Jahre zur vierten und fünf Jahre zur dritten Lohnklasse gehört, so wird bei der Berechnung der Steigerung die Wartezeit so angesetzt, als wenn er von den 30 Jahren 15 in der vierten und 15 in der dritten Lohnklasse gewesen wäre, d. h. nach dem Verhältnisse der Zeiträume, in welchen er innerhalb dieser zehn Jahre in den einzelnen Lohnklassen Beiträge geleistet hat. Die Altersrente würde in diesem Falle betragen 50 Mark Reichszuschuß, dazu 15 × 47 × 10 Pfennige und 15 × 47 × 8 Pfennige = 70 Mark 50 Pfennige und 56 Mark 40 Pfennige, zusammen 176 Mark 90 Pfennige, während sie nach der Meinung des Herrn Amtsrichters Kulemann nur 92 Mark 30 Pfennige betragen würde. Im Interesse der Arbeiter scheint uns diese Richtigstellung nothwendig zu sein.

— An Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern, sowie anderen Einnahmen im deutschen Reich sind für die Zeit vom 1. April bis zum Schluß des Monats Juli 1889 zur Anschreibung gelangt: Zölle 122,156,366 Mark (m. 32,179,789), Tabaksteuer 2,579,680 Mark (m. 42,815); Zuckermaterialsteuer — 29,969,456 Mark (m. 22,274,683); Verbrauchsabgabe von Zucker 13,806,818 Mark (m. 13,806,818); Salzsteuer 10,589,397 Mark (— 615,789); Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer 2,412,859 Mark (m. 2,692,297); Verbrauchsabgabe von Branntwein und Zuschlag zu derselben 33,753,169 Mark (m. 49,692); Brausteuer 8,977,606 Mark (m. 1,074,836); Uebergangsabgabe von Bier 961,075 M. (m. 124,767); zusammen 165,267,505 M. (m. 71,629,818); Spielkartenstempel 278,163 Mark (— 2,838); Wechselstempelsteuer 2,402,542 Mark (m. 165,387); Stempelsteuer für a) Werthpapiere 4,491,163 Mark (m. 2,122,390); b) Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte 4,700,041 Mark (m. 1,266,093); c) Loose zu Privatlotterien 243,053 Mark (m. 91,318), Staatslotterien 1,974,636 Mark (m. 24,911), Post- und Telegraphenverwaltung 68,686,040 Mark (m. 5,240,757), Reichseisenbahnverwaltung 17,002,000 Mark (m. 285,000).

Die Isteinnahme von Beginn des Etatsjahres bis zum Schluß des obengenannte Monats betrug: Zölle 109,740,625 Mark (33,405,143), Tabaksteuer 2,338,646 Mark (m. 93,119), Zuckermaterialsteuer 27,302,676 M. (—22,613,267), Verbrauchsabgabe von Zucker 13,895,076 Mark (m. 13,895,076), Salzsteuer 11,962,275 Mark (— 48,541), Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer 7,503,153 Mark (m. 3,636,117), Verbrauchsabgabe von Branntwein und Zuschlag zu derselben 29,661,360 Mark (m. 9,635,359); Brausteuer und Uebergangsabgabe von Bier 8,446,996 Mark (m. 1,020,294), zusammen 210,850,807 Mark (m. 39,023,310).

— Während über London plötzlich ein abermaliger Aufschub der **Reise des Zaren nach Berlin** angekündigt wird, meldet man uns aus Potsdam, daß dort Vorkehrungen für die am Montag zu erwartende Ankunft des Zaren getroffen werden; der Zar werde im Potsdamer Stadtschloß Wohnung nehmen. **Wir verzeichnen** dieses Gerücht lediglich als Symptom der allgemeinen Ungewißheit, die selbst in besser unterrichteten Kreisen über die diesjährige Zarenreise herrscht, und hoffen im Uebrigen, daß die nächsten Tage uns endlich Aufklärung bringen werden.

— Ueber die Bestrebungen der Anhänger des Zunftwesens auf Einführung des Befähigungsnachweises spricht sich die Handelskammer zu Solingen sehr abfällig aus. Nach einem Hinweise auf die zufällige Annahme der Anträge von Hitze-Ackermann im Reichstage, welche die Zünftler ihren Zielen keinen Schritt näher gebracht habe, fährt der Bericht der Handelskammer fort:

„Das Drängen nach Einführung des Befähigungsnachweises kann in Wirklichkeit auch nur als ein eigenes Armuthszeugniß der heutigen Handwerksmeister bezeichnet werden, wenn dasselbe nicht offenbar einen ganz anderen Zweck verfolgte, als denjenigen, welcher zur Schau getragen wird. Wir halten uns im Interesse der Sache zu der offenen Erklärung verpflichtet, daß man durch die endlich erlangte Innungsgesetzgebung nichts anderes im Auge hat, als die Handwerksgehülfen nach und nach zu den Handwerksmeistern in ein solches Abhängigkeitsverhältniß zu bringen, daß sie in Zukunft keinen Konflikt mit denselben wegen der Verbesserung ihrer Lage, geschweige denn eine Koalition ihrer Gesellen gegen sich zu befürchten haben."

— In der Marine-Bestechungs-Angelegenheit befinden sich bereits 11 Personen in Untersuchungshaft und es werden wahrscheinlich noch weitere Verhaftungen erfolgen.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine lange Reihe von Ordens-Verleihungen, die aus Anlaß des **Besuches des Kaisers in den Reichslanden** erfolgt sind. Es haben u. A. erhalten: der Straßburger Bischof Dr. **Stumpf** den Rothen Adlerorden zweiter, der Opernkomponist **Neßler** den Rothen Adlerorden vierter Klasse.

— S. M. Kreuzer „Schwalbe", Kommandant Korvetten-Kapitän Hirschberg, ist, von Mauritius kommend, am 22. August d. Js. in Sansibar angekommen.

— S. M. Kanonenboot „Iltis", Kommandant Kapitän-Lieutenant Ascher, ist am 22. August d. Js. in Wladiwostok eingetroffen und beabsichtigt am 31. deff. Mts. nach Hakodate in See zu gehen.

Templin, 22. August. Unter dem Vorsitz des Grafen v. Saldern-Ahlimb fand hier am Mittwoch im Hotel Rödel eine Besprechung von Wahlmännern des Templiner Kreises statt, und zwar handelte es sich um einen aufzustellenden Kandidaten für das Abgeordnetenhaus an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Oberamtmannes Jacobs-Treskow. Wie dies bereits kürzlich in Neu-Ruppin geschehen, wurde auch in Templin die Resolution angenommen, den Rittmeister a. D. **v. Quast-Radensleben** als Kandidaten für das Abgeordnetenhaus vorzuschlagen. Man darf wohl annehmen, daß die Wahlmänner sich den Beschluß aneignen werden. Der zu wählende Abgeordnete vertritt die beiden Kreise Ruppin-Templin.

Posen, 23. August. Ein hiesiges Kapitalisten-Konsortium hat eine **Aktien-Gesellschaft** zur Gewinnung von **Naphtha in Rymanowo in Galizien** gegründet. Das Anlage-Kapital beträgt vorläufig eine halbe Million Mark. Die Gründer haben vom Grafen Hektor Kwilecki geeignetes Terrain in Rymanowo erworben. Direktions-Mitglieder sind: Graf Hektor Kwilecki, Fabrikbesitzer Urbanowski und Kaufmann Mazurkiewicz, sämmtlich in Posen. Vorsitzender des Aufsichtsrathes ist Kaufmann Jerzykiewicz in Posen.

Aus Schlesien, 22. August, wird geschrieben: Auf eine Eingabe von Glogauer Handels- und Gewerbetreibenden um Genehmigung der Errichtung einer **Handelskammer für Stadt und Kreis Glogau** hat der Regierungspräsident Prinz Handjery erwidert, er sei nicht in der Lage, das Gesuch zu befürworten, da der Handelsminister der Ansicht ist, daß schon jetzt die Zahl der im Liegnitzer Regierungsbezirk bestehenden Handelskammern das Bedürfniß überschreitet und eine Zersplitterung der in den Handelskammern geschaffenen Vertretung der Handel- und Gewerbetreibenden für schädlich hält. Dagegen erklärt sich der Regierungspräsident bereit, die Bildung einer Handelskammer für Glogau, Freystadt und Grünberg mit dem Sitze in Glogau befürworten zu wollen. Es wird nun Sache der Glogauer Interessenten sein, die Handel- und Gewerbetreibenden im Grünberger und Freystadter Kreise, die ohne Vertretung durch eine Handelskammer sind, zum Anschluß zu bestimmen.

Aus Schlesien, 22. August. Wie der „Niederschl. Anz." erfährt, soll, nach der zum 1. April k. J. angeblich bevorstehenden Verlegung des **Königs-Grenadier-Regiments** (westpreußischen) Nr. 7 von Liegnitz nach Danzig, das zur Zeit in Glogau, Freystadt und Wohlau auseinanderliegende Infanterie-Regiment Nr. 59 in Liegnitz zusammengezogen werden. Das dadurch in Glogau freiwerdende Kasernement soll mit dem in Fraustadt garnisonirenden 3. Bataillon des 58. Regiments belegt und somit das ganze Regiment in Glogau vereinigt werden.

Frankfurt a. M., 23. August. Der „Frankfurter Zeitung" zufolge sind gestern die Einzelbedingungen vereinbart, auf Grund deren diejenige Gruppe, bei welcher die Dresdner Bank hervorragend betheiligt ist, das Gelände an dem Westbahnhofe für den Preis von ca. 17 Millionen Mark erwirbt. Die Genehmigung durch die betreffenden Minister ist vorbehalten worden.

Münster i. Westf., 23. August. Ihre Majestäten der **Kaiser und die Kaiserin** treffen morgen früh 9 Uhr hier ein und werden am westfälischen Bahnhofe vom Ober-Präsidenten **von Studt,** dem kommandirenden General **von Caprivi** und den anderen Vorständen der Zivil- und Militär-Behörden empfangen. Am Bahnhofe steht eine Ehrenwache des 57. Regiments. Am Servacithor findet die Begrüßung durch die städtischen Behörden statt. Die Stadt ist sehr reich geschmückt und der Fremdenzufluß außerordentlich

Koblenz, 21. August. Die „Aachener Ztg." schreibt: Aus zuverlässigster Quelle vernehmen wir: Verschiedene Tagesblätter haben sich bemüßigt gefunden, die Nachricht vom Rücktritt des Oberpräsidenten **v. Bardeleben** als falsch hinzustellen mit dem Bemerken, Herr v. Bardeleben sei sehr gestärkt aus dem Bade Wildungen zurückgekehrt. Dem gegenüber können wir nur auf das bestimmteste wiederholen, daß der Oberpräsident seinen Abschied unlängst eingereicht und daß er keineswegs in Wildungen die erhoffte Besserung gefunden hat. Herr v. Bardeleben wird nach seiner Vaterstadt Berlin übersiedeln, woselbst derselbe bekanntlich 1849 auch Polizeipräsident war.

Rostock, 22. August. Se. königliche Hoheit der Feldmarschall **Prinz Albrecht von Preußen** besuchte gestern Mittag die hiesige Offiziersmesse und fuhr am Nachmittag nach Doberan und Heiligendamm, von wo er gestern Abend hierher zurückkehrte. Die Abreise Sr. königlichen Hoheit nach Güstrow erfolgte heute früh Morgens. Der kommandirende General des 9. Armeekorps, General der Infanterie v. Leszczynski, der Kommandeur der 17. Division, General-Lieutenant von Derenthall, und der Kommandeur der 34. Infanterie-Brigade, General-Major von Nickisch-Rosenegk, sind mit ihrer militärischen Begleitung bereits gestern Nachmittag von hier nach Güstrow abgereist.

Aus Thüringen, 20. August. In **Eisenach** sind die Aufführungen des Otto Devrient'schen **Luther-Festspiels** mit bestem Erfolg beendet worden, und es hat eine Festversammlung der Mitwirkenden gestern Abend das gelungene Werk gefeiert. Von derselben wurde an den Großherzog ein Begrüßungstelegramm gerichtet, auf welches derselbe an den Archidiakonus Kieser folgende Antwort ergehen ließ: „Es ist mir eine Freude gewesen, dem Luther-Festspiele in Eisenach beizuwohnen, dessen Darstellung in hohem Grade und in jeder Hinsicht mich befriedigte. Sie beweist, was wahrer Enthusiasmus leisten kann. Von Herzen wünsche ich, daß eine solche Gesinnung stets den evangelischen Bund belebe zum Besten des hohen Zieles, dem er zu dienen hat. Karl Alexander." Auch finanziell waren die Vorstellungen zum Besten des Luther-Denkmals von gutem Erfolg. In Koburg wird ebenfalls die Aufführung des Luther-Festspiels vorbereitet.

Karlsruhe, 23. August. Die **Kronprinzessin von Schweden** ist heute von Kirchberg nach Mainau zurückgekehrt. Die **Großherzogin** hat sich von hier über Badenweiler nach Mainau begeben und den **Erbgroßherzog** besucht, dessen Befinden sich fortschreitend bessert. Die Uebersiedelung nach Badenweiler ist dem Erbgroßherzog vorzüglich bekommen. Die Luftveränderung hat eine sehr gute Einwirkung auf sein Befinden ausgeübt.

Straßburg i. E., 23. August. Eine Bekanntmachung des **Bürgermeisters Back** bringt zur Kenntniß, daß Se. Majestät ihn beauftragt habe, der Bevölkerung von Straßburg Allerhöchst Seinen und Ihrer Majestät der Kaiserin Dank für den Allerhöchst Ihnen zu Theil gewordenen großartigen und herzlichen Empfang, sowie für die am Abend des 22. August dargebrachte Huldigung der Vereine auszusprechen.

Se. Majestät der **Kaiser** hat für die Armen der Stadt Straßburg 3000 Mark gespendet.

Metz, 23. August. (Ausführlichere Meldung.) Der Extrazug Seiner Majestät Kaiser Wilhelms ist, nachdem nur in **Saarburg** die Fahrt kurz unterbrochen worden war, gegen 11 Uhr hier eingetroffen. Die große **Domglocke „la Mutte"** gab das Zeichen zum Läuten aller Glocken der Stadt, die Festung und die Forts gaben Salutschüsse ab. In der aufs Prächtigste geschmückten Stadt bildeten dichte Menschenmassen Spalier, vor denselben auf der einen Seite die Vereine, auf der anderen Soldaten ohne Gewehr. Se. Majestät der Kaiser trug die Uniform des 1. Garde-Regiments zu Fuß. Der **Großherzog von Baden** trat auf den rechten Flügel der Ehrenkompagnie und kotoyirte beim Vorbeimarsch derselben vor Sr. Majestät dem Kaiser. Ihre Majestäten wurden, als sie den Bahnhof verließen, von den versammelten Menschenmassen mit nicht endenwollenden Jubelrufen begrüßt und begaben sich direkt nach der Esplanade zur Grundsteinlegung für das Denkmal Kaiser Wilhelm I. Auf dem Platze waren die Behörden, sowie Deputationen aller lothringischen Regimenter mit ihren Fahnen aufgestellt. Se. Majestät der Kaiser sprach bei den drei Hammerschlägen folgende Worte: „Ich thue diese drei Schläge in der Erinnerung an Meinen hochseligen Herrn Großvater!" In demselben Augenblick begann die aufgestellte Geschützbatterie das Salutschießen, welches die Forts aufnahmen, alle Fahnen senkten sich. Nachdem die übrigen geladenen Personen die Hammerschläge gethan, verließen Ihre Majestäten den Platz. Um 1 Uhr fand auf dem Stadthause großer Empfang statt.

Metz, 23. August. Die Parade der hiesigen Garnison vor Sr. Majestät dauerte etwa zwei Stunden und verlief äußerst glänzend. Es fand zweimaliger Vorbeimarsch statt. Se. Majestät der Kaiser, welcher die Uniform der Gardes du Corps trug, ritt an der Spitze der Fahnenkompagnie und der Standarten-Eskadron nach seinem Absteigequartier in dem Bezirkspräsidium zurück. Ihre Majestät die Kaiserin wohnte der Parade im Wagen bei. Sowohl bei der Hinausfahrt, wie bei der Rückkehr vom Paradefelde wurden die Majestäten mit unausgesetzten, begeisterten Hurrahs begrüßt. Ihre Majestät die Kaiserin unternahm heute Nachmittag eine Rundfahrt durch die Stadt und besuchte die Kathedrale und die Spitäler.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. August. Die **liberale Partei** macht jetzt schon alle möglichen Anstrengungen, um bei den im nächsten Jahre stattfindenden Landtagswahlen und bei den Reichsrathswahlen des Jahres 1891 sich zu behaupten. So hat sich in Oberösterreich dieser Tage ein liberales Wahl-Komitee gebildet, das überall im Lande sofort die Bildung von Lokal-Komitees veranlaßt. Pflicht der konservativen Partei wäre es, in analoger Weise vorzugehen und eine tüchtige Wahlorganisation sich zu schaffen, da ihre Chancen durch die in der Bevölkerung herrschende Stimmung günstiger denn je stünden.

In der eben geschlossenen Session des **dalmatinischen Landtages** erhob die dortige, bisher der Regierung stets getreue Majorität sehr laute Klagen über das Vorgehen der staatlichen Behörden, welche, ganz analog den Vorgängen in Wien, Böhmen und Tyrol, sich gegen die konservative Regierungspartei sehr feindselig bewiesen und das italienische Element, das in Dalmatien die liberal-kapitalistische Partei repräsentirt und überdies stark zum Irredentismus hinneigt, in auffälliger Weise begünstigten. Auch die Verwaltung liege vielfach im Argen, und für das Land geschähe so viel wie gar nichts. Die Landbevölkerung erliege unter der Schuldenlast, die durch die für das ganze Land enorme Besteuerung und den dort herrschenden Wucher eine unerträgliche Höhe erreicht habe und ganze Gegenden zur Auswanderung zwinge. Es ist auch charakteristisch für die dalmatinischen Zustände, daß das an Kommunikationen überaus arme Land im heurigen Jahresbudget für sämmtliche Straßen nur 13,000 Gulden zu zahlen vermag, während der von der Regierung für die Erhaltung der Gendarmerie begehrte Betrag 38,000 Gulden ausmacht. Auch in Dalmatien spielt die Regierung in neuerer Zeit dasselbe zweideutige Spiel, das von ihr überall anderwärts beliebt wird und das auf eine auffällige Begünstigung der zur Regierung angeblich in Opposition stehenden liberalen Partei hinausläuft. Auch die Wortführer der dalmatinischen Regierungspartei erklärten zum Schlusse ganz dezidirt, daß sie bei der Fortdauer der jetzigen Zustände nicht mehr in der Lage wären, die Regierung zu unterstützen.

Schweiz.

Bern, 22 August. Wie der „Bund" meldet, haben besonders die heftigen Angriffe gegen die italienische Regierung, welche sich Leo XIII. in der **Allukotion** vom 30. Juni d. Js. erlaubt hat, den Regierungsrath des **Kantons Bern** bewogen, die Genehmigung zur Verlesung der Allokution auf den Kanzeln zu versagen. Widerwillen erregte auch die Sprache des Papstes bezüglich der Feier für Giordano Bruno, der der tiefsten Verdammniß überantwortet wird. Der Berner Regierung ist bis jetzt die **Solothurner** gefolgt, die außerdem noch einige Stellen beanstandete, welche die Entweihung der Kirchen durch Vereine zum Gegenstande haben.

Niederlande.

Aus **Amsterdam,** 22. August, schreibt man uns: Am Dienstag ist die **zweite Kammer** wieder zusammengetreten, und nachdem sie einige minder wichtige Geschäfte erledigt hatte, stellte der Vorsitzende den Antrag, am Donnerstag mit der Behandlung des **Schulgesetzes** zu beginnen; derselbe wurde trotz des Widerstandes der Liberalen natürlich angenommen. Letztere beschwerten sich laut, daß die Zeit zwischen der Veröffentlichung des vom Minister umgeänderten Entwurfes und der Durchberathung desselben in der Kammer eine viel zu kurze und karg bemessene sei, um den Entwurf in seiner nunmehrigen Gestalt gehörig und gründlich genug zu untersuchen. Diese Klage hat entschieden einen komischen Beigeschmack, denn man dürfte kaum ein Land in der Welt finden, in welchem über Unterricht und Alles, was zu ihm in näherer oder entfernterer Beziehung steht, schon so viel gesagt und geschrieben worden ist, wie hier zu Lande, so daß die nochmalige Behandlung der Frage auf Viele eine nahezu einschläfernde Wirkung ausübt.

Dieser Tage haben die Bewohnerinnen eines der letzten **Klöster,** welche in Folge des Kulturkampfes von Deutschland nach den Niederlanden verlegt worden waren, den Staub von den Füßen geschüttelt und ihre alte Heimath am Rhein, des Reiches Pfaffenstraße, wieder aufgesucht. Eine empfindliche Lücke werden sie in der Provinz Limburg kaum zurücklassen, da dieselbe ohnedies nahezu 80 Klöster und geistliche Anstalten besitzt. Es kann in der That kein bedeutenderes Dorf namhaft gemacht werden, in welchem nicht wenigstens ein Kloster sich befindet, und wie es um den Volksunterricht steht, kann einem dieser Tage gefaßten Beschluß des Mastrichter Gemeinderaths entnommen werden, dessen ultramontane Mehrheit für eine Stadt von 30,000 Einwohnern das Vorhandensein von **zwei öffentlichen Schulen** für genügend erachtete, weil der Unterricht fast ausschließlich in den Händen geistlicher Orden ist. Da die Gründung und Erhaltung dieser Klöster in letzter Instanz der Bevölkerung obliegt und der Wohlstand der Provinz während der letzten zehn Jahre ungeheuer vermindert ist, so ist das Verlangen der Landbevölkerung nach Kornzöllen auch recht gut zu begreifen.

Frankreich.

Paris, 21. August. Aus den Akten des **Staatsgerichtshofes** scheint hervorzugehen, daß **fünfzehnhundert Offiziere** dem General Boulanger gelegentlich seiner Wahlsiege, sei es brieflich, sei es durch die Abgabe seiner Visitenkarte Glück gewünscht haben. Ueber die disziplinarischen Maßregeln des Kriegsministers, denen vielleicht noch andere folgen werden (man spricht insbesondere von dem Infanterie-Regiment 129, dem Laguerre angehört), haben wir bereits berichtet und hervorgehoben, daß die Strafen in sehr homöopathischen Dosen verabreicht worden. Die vorerwähnte Zahl von fünfzehnhundert Offizieren, die offenbar an Boulangers Stern glaubten und von ihm Avancement hofften, bestätigt diese Auffassung. Es liegt auf der Hand, daß diejenigen unter ihnen, welche diesmal mit dem blauen Auge davongekommen sind, von jetzt ab besonders überwacht und in der Beförderung nicht gerade bevorzugt werden dürften. Die Politik wird also selbst in die Avancementsverhältnisse hineinspielen. Aber ganz abgesehen davon — ist es nicht unheilvoll, daß von 26,000 Offizieren 1500 mit einem General geliebäugelt haben, der wegen Ungehorsam abgesetzt worden war und sein schwarzes Roß mit dem Steckenpferd Politik vertauscht hatte? Uebrigens irren die Republikaner, wenn sie behaupten, daß der Exgeneral an Allem schuld sei. Schon vor ihm trieb man in der Armee Politik, schon vor dem Entstehen der „Presse", vor der Preßkampagne seiner Janitscharen suchte man die Armee zu einem politischen Werkzeug zu erniedrigen. Wer war es denn, der beispielsweise einen Thibaudin oder einen Boulanger an die Spitze der Armee stellte? Wer war es denn, welcher die besten Stellen in derselben als Belohnung für politisirende, dieser oder jener Parteipolitik huldigende Offiziere forderte? Schon vor Boulanger gab es republikanische, reaktionäre und — zweifelhafte Offiziere. Machte ein Blatt nicht noch vor Kurzem dem Kriegsminister zum Vorwurf, daß er bei der Besetzung der Stellen den Empfehlungen befreundeter Deputirten nicht genug Rechnung trüge. Dieser Vorwurf würde für Freycinet ein glänzendes Lob sein, wenn dasselbe nicht

durch das verfängliche „nicht genug" eine gewisse Einschränkung erhielte.

Großbritannien und Irland.

London, 21. August. Der größte Theil des **Angriffsgeschwaders** ist von dem Vertheidiger im Hafen von Queenstown blockirt. Nur den Panzerschiffen „Anson", „Collingswood" und „Australia" ist es gelungen, im Dunkel der Nacht die Blockade zu brechen. Admiral Baird schickte gestern das völlig unkenntlich gemachte Torpedoboot „Rattlesnake" aus. Das Schiff lief am Abend wieder in den Hafen ein. Auf der Fahrt von Falmouth durch die irische See hatte das Geschwader des Admirals Tryon ein **furchtbares Unwetter** zu bestehen, welches bei Kap Landsend fast in einen Zyklon ausartete.

Afrika.

Ueber Lieutenant Tappenbecks letzte Thätigkeit in Batanga und seine Rückkehr nach Kamerun, wo er bekanntlich am 31. Juli starb, ist dem „Hamb. Korresp." ein folgender Bericht zugegangen: Mitte Mai d. Js. unternahm Lieutenant **Tappenbeck** von der zwischen dem Sannaga und dem Njong-Fluß im Jaundo-Gebiet belegenen Station aus einen Vorstoß in nordöstlicher Richtung. Er überschritt den Sannaga und zog bis in das Land des Häuptlings N'Giran, dessen Hauptstadt unter 4° 42' nördlicher Breite und 12° 25' östlicher Länge liegt. Er schildert das Land als reich und fruchtbar, die Bewohner als kräftige und schöne Menschen, die Aufnahme, welche er fand, als eine freundschaftliche. Der Häuptling gewährte ihm und seinen Leuten während ihres sechstägigen Aufenthaltes unentgeltlich Verpflegung und bot ihm Elfenbein, Pferde und im Lande selbst gewebte Stoffe zum Geschenk an. Leider ist mit den Sudanesen der Sklavenhandel und der Sklavenfang auch bereits in jene Gegenden gedrungen. Das Gebiet am nördlichen Ufer des Sannaga, welches die Kund'sche Expedition im vorigen Jahre durchzogen hatte, war völlig verwüstet. Auch in N'Giran's Land wurde ein schwunghafter Sklavenhandel betrieben. Die Sklaven, deren Preis je nach dem Alter zwischen 40 und 200 Mark schwankt, gehen nach Jola am Benue, nach Sokoto und anderen größeren Haussastädten. Lieutenant Tappenbeck war der Ueberzeugung, daß die Station im Jaundo-Land, wenn sich ihr Fortbestehen ermöglichen läßt, ein großer Schutz für die dortigen Stämme sein werde, denn kein Sklavenjäger werde es wagen, in ein Land einzufallen, wo das Haus eines Weißen steht. Am 10. Juni traf Lieutenant Tappenbeck wieder auf der Station ein, um am 17. d. Mts. nach der Küste aufzubrechen. Am 12. Juli langte er in Kamerun an, um einen Theil seiner Leute abzulohnen und in die Heimath zu entlassen. Er war zwar von den Strapazen des Marsches angegriffen, befand sich aber im Uebrigen vollkommen wohl. Niemand konnte erwarten, daß ihn der Tod so bald hinwegraffen werde.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 24. August. Der am 1. Oktober d. J. in den Ruhestand tretende Oberlandesgerichtspräsident Wirkliche Geheime **Ober-Justizrath Dr. Thümmel** hat seit der Reorganisation vom 1. Oktober 1879, also gerade 10 Jahre, an der Spitze der Justizverwaltung von Pommern gestanden. Dem preußischen Justizdienst hat er nahezu 54½ Jahre angehört, da er am 3. April 1835 als Auskultator vereidigt wurde. Er fungirte als Richter in Zeitz und Naumburg, wurde 1859 Appellationsgerichtsrath in Köslin, 1867 Kammergerichtsrath und 1869 Obertribunalsrath; 1872 erfolgte seine Ernennung zum Präsidenten des Appellgerichts in Münster, von wo er bei der Auflösung dieses Gerichts nach Stettin kam. Zu seinem Nachfolger ist, wie bereits gemeldet, der Geheime Ober-Justizrath **Dr. Karl Kurlbaum** II. vom Justizministerium ernannt. Derselbe gehörte zu den älteren vortragenden Räthen und war beinahe 17 Jahre im Ministerium; auch bei der Justizprüfungs-Kommission war er seit einer langen Zeit thätig. In den letzten Jahren wurde ein großer Theil seiner Thätigkeit durch seine Mitgliedschaft bei der Kommission zur Ausarbeitung eines bürgerlichen Gesetzbuches ausgefüllt.

— Von den den Kommunalverbänden aus dem **Ertrage der Getreide- und Viehzölle** für das Etatsjahr 1888—89 überwiesenen Beträgen fallen auf den Regierungs-Bezirk Stettin 805,530 Mark. Dieselben vertheilen sich auf die einzelnen Kreise in folgender Weise: Demmin 70,604 Mark, Anklam 36,388 Mark, Usedom-Wollin 41,279 Mark, Ueckermünde 37,156 Mark, Randow 113,999 Mark, Stadt Stettin 137,206 Mark, Greifenhagen 60,457 Mark, Pyritz 63,422 Mark, Saatzig 63,894 Mark, Naugard 51,037 Mark, Kammin 39,374 Mark, Greifenberg 42,819 Mark, Regenwalde 44,895 Mark.

— Die hiesige kaiserl. Ober-Post-Direktion macht bekannt, daß in Folge eingetretener Hindernisse mit der Herstellung der für den 2. Bauabschnitt angemeldeten **Fernsprechanschlüsse** erst in nächster Zeit vorgegangen werden kann. Um dem Publikum Gelegenheit zu geben, noch im Herbst d. J. in den Besitz derjenigen Anschlüsse an die hiesige Stadt-Fernsprech-Einrichtung zu gelangen, welche bis zum 1. Juli nicht angemeldet worden sind, ist die Anmeldefrist bis zum 1. September d. J. verlängert worden. Anmeldungen, welche später eingehen, können erst im Laufe des nächsten Sommers berücksichtigt werden.

— Unsere Stadt ist gestern wieder der Schauplatz eines **Mordes** gewesen. In dem Hinterhause des Grundstücks Wallstraße 9 wohnt eine Treppe hoch die 32 Jahr alte **Marotzeck**, es ist dies die Frau des ehemaligen hier angestellten Hundefängers Marotzeck, von welchem sie jedoch seit Jahren separirt ist; dieselbe hat stets dem liederlichen Lebenswandel gefröhnt, sie stand unter polizeilicher Kontrolle und hatte in letzter Zeit einen Schlosser Neumann aus Züllchow zum Zuhälter. Mit diesem begab sie sich gestern Abend nach der Stadt, um eine Spieluhr zu kaufen, da aber der mitgenommene Geldbetrag nicht ausreichte, kehrten beide in die Wohnung zurück und Neumann ging allein wieder zur Stadt, um die Spieluhr zu holen. Zwischen 8 bis 9 Uhr kehrte Neumann zurück und da er die Thür verschlossen fand, setzte er sich auf die Treppe, um die Rückkunft der M. zu erwarten. Doch plötzlich wurde die Thür der Wohnung aufgerissen und ein junger Mann mit zerrissenem Hemde streifte an Neumann vorüber und lief im schnellsten Lauf zur Straße hinaus. Neumann trat in die Wohnung und fand die Marotzeck todt in Mitte des Zimmers liegen, drei Stiche in die Brust hatten ihrem Leben ein Ende gemacht. Die Hausbewohner eilten sofort herbei und durch deren Aussagen wurde festgestellt, daß eine geraume Zeit vorher zwei junge Leute vor das Haus gekommen seien, von denen der eine vor dem Hause als Wache blieb, während der zweite die Wohnung der Marotzeck betrat und dort verblieb. Es ist zweifellos, daß dieser den Mord ausgeführt hat und glaubt die Polizei nicht fehlzugehen, wenn sie den Bäckergesellen **Horn** aus Breslau, welcher in einer hiesigen Bäckerei beschäftigt war, für den Mörder hält. Auf denselben wird eifrig gefahndet, doch gelang es bisher nicht, den Aufenthalt desselben zu ermitteln. Die Leiche der M. wurde nach dem Krankenhaus zur Obduktion geschafft.

* **Eröffnungsfeier.** Im Anschluß an eine kurze Notiz über die Ausstattung des „Alten Rathskellers" können wir nach eingenommenem Augenschein bestätigen, daß die sämmtlichen Räume jetzt einen überaus freundlichen Eindruck machen, so daß bei der stadtbekannten, vorzüglichen Restauration und Bedienung das Lokal augenblicklich bereits wieder stark besucht wird. Die offizielle Eröffnungsfeier findet Sonntag, den 25. d. M., statt.

— Die hiesige **Artillerie-Abtheilung** rückte heute Morgen nach dem Manöverterrain aus.

— Die sehr umfangreiche Tagesordnung der **Stadtverordneten-Sitzung** am nächsten Donnerstag, der ersten nach den Ferien, enthält u. A. die Neuwahl des Oberbürgermeisters, ferner die Genehmigung zu dem Erwerb der sogenannten Rahm'schen Insel, Oberwiek 84—85, zum Preise von 60,000 Mark, die Genehmigung zur Zuschüttung des Stichkanals auf dem Succrow'schen Speichergrundstück und Bewilligung von 17,600 Mark hierzu und zur Herstellung eines Bollwerks dazu.

* Mit geschäftsüblicher Präzision wurde heute gegen Mittag auf der Schiffswerft des „Vulkan" der neuerbaute Dampfer „**Scandia**" unter den üblichen Zeremonien glücklich vom Stapel gelassen. Der Festlichkeit wohnten zahlreiche Zuschauer aus den verschiedensten Lebensstellungen bei, worunter auch die Hamburger Auftraggeber nicht fehlten.

* „**Augen offen halten**" und nicht schlafen, muß man sich in der heutigen Zeit unaufhörlich zurufen, auch wenn man, wie der Steinsetzer **Hermann Kläviter**, sich in einer Versammlung unter Berufsgenossen befindet. Jedenfalls hatte er bei dieser Gelegenheit ein Glas mehr als gewöhnlich getrunken und war in der Bedürfnißanstalt — Rosengarten 6 — eingeschlafen. Beim Erwachen fehlte ihm seine Zylinderuhr, die mit Geschick von der Kette losgemacht war.

* Herr Gerichtsvollzieher Lehmann hier fand am 18. d. Mts. in Gotzlow ein Nickel-Armband, welches dem rechtsmäßigen Eigenthümer zur Verfügung steht.

— **Bellevue-Theater.** Statt des am Mittwoch ausgefallenen Extra-Konzertes findet am Sonntag ein großes Extra-Doppel-Konzert, von der **Mertens**'schen Kapelle (Inf.-Reg. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau) und der Theaterkapelle ausgeführt, statt, dessen interessanteste Nummer jedenfalls das Saro'sche große musikalische Schlachtengemälde „Deutschlands Erinnerungen an die Kriegsjahre 1870/71" ist. — Im Theater findet die Premiere der vielbesprochenen „**wilden Jagd**" statt.

— Auf Bellevue fand gestern zum Benefize für Herrn Wenkhaus die Aufführung des Millöcker'schen „Bettelstudenten" statt. Das Haus war sehr gut besetzt und wurde dem Benefizianten von seinen Freunden eine Blumenlyra überreicht. Das Stück, welches in dieser Saison zum ersten Male gespielt wurde, fand eine treffliche Darstellung.

— Gegen den Kommis **Gust. W. Adolf Fredrich** von hier, welcher flüchtig ist, ist wegen Betruges und Urkundenfälschung von der hiesigen Staatsanwaltschaft ein **Steckbrief** erlassen.

— Heute Morgen gegen 7 Uhr durchzog ein größerer **Trupp Zigeuner** unsere Stadt; dieselben führten sechs Wagen bei sich, in denen sich zahlreiche Kinder befanden.

— In der Woche vom 11. bis 17. August kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 110 Erkrankungs- und 17 Todesfälle in Folge von **ansteckenden Krankheiten** vor. Am stärksten trat wieder **Diphtherie** auf, woran 43 Erkrankungen und 12 Todesfälle zu verzeichnen sind, davon 20 Erkrankungen (7 Todesfälle) in Stettin, sodann folgt **Darm-Typhus** mit 25 Erkrankungen (1 Todesfall), davon 6 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin. An **Scharlach** erkrankten 22 Personen (4 Todesfälle), davon 2 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, an **Masern** erkrankten 19 Personen im Kreise Randow, und an **Kindbettfieber** erkrankte 1 Person im Kreise Randow. In den Kreisen Greifenberg und Naugard kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

Aus den Provinzen.

Greifswald, 22. August. Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 24. v. M. den von der hiesigen Universität präsentirten ordentlichen Professor der Rechte, Dr. theol. et jur. Ernst Bierling, in Gemäßheit der §§ 3¹, 4⁵ und 8 der Verordnung vom 12. Oktober 1854 als Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit zu berufen geruht.

Köslin 22. August. In dem Dorfe Zitzmin brannten über Nacht 3 Bauerhöfe und 8 Büdnergrundstücke nieder, wobei auch viel Vieh verbrannt ist. Ueber die Entstehungsursache ist bis jetzt noch nichts näheres bekannt. Eine Frau ist sehr böse verbrannt; sie liegt an den Brandwunden schwer darnieder. Es ist dies Dorf durch großen Feuerschaden schon sehr oft heimgesucht worden. Meistens war Brandstiftung die Ursache, welche aber nie ermittelt werden konnte.

Kunst und Literatur.

Der Humor im deutschen Heere. Ein kulturgeschichtlich-patriotischer Versuch von A. Oskar Klaußmann. 8°. 26 Bg. Preis M. 3. — Berlin, J. H. Schorer.

Ein originelles und sehr willkommenes Buch! Das Buch bringt eine Sammlung Witze und Spitznamen, welche in unseren vaterländischen Heeren allerzeiten entstanden sind. Für einen aktiven oder ehemaligen Soldaten kann es kaum ein amüsanteres Buch geben, als dies, welches ihm in bunten Bildern darstellt, wie ein gesunder, urwüchsiger Humor allezeit dem deutschen Soldaten seinen ernsten Beruf erheiterte. [214]

Katechismus der Musik. Von **J. C. Lobe.** 24. Auflage. Mit zahlreichen in den Text gedruckten Notenbeispielen. VIII und 144 Seiten. In Leinewand. Preis 1,50 Mark. Leipzig bei J. J. Weber.

Das geschmackvoll ausgestattete Werkchen soll dem Musiklehrer einen bequemen Leitfaden bei seinem Unterricht, dem Schüler ein leicht verständliches Repetierbüchlein bieten, sowie dem Dilettanten um Nachschlagen dienen, um etwaige Wissenslücken ergänzen, dunkle oder zweifelhafte Begriffe aufklären, falsche berichtigen zu helfen. Deutlichkeit, Bestimmtheit, Richtigkeit und Kürze der Erklärungen sind die Haupterfordernisse eines solchen Leitfadens, und daß es dem Verfasser gelungen ist, diese Aufgabe in einer dem Bedürfniß entsprechenden Weise zu lösen, beweist die rasche Aufeinanderfolge der Auflagen. [230]

Vermischte Nachrichten.

— Aus **Dresden** berichten die dortigen „Nachrichten": Eine große Freude wurde unserer Primadonna Fräulein **Therese Malten** durch ein Geschenk Sr. Majestät des **Kaisers** bereitet, bestehend in einem kostbaren Armreif mit acht großen Brillanten und sieben Saphiren garnirt Das werthvolle Geschenk wurde durch die preußische Gesandtschaft überreicht in Begleitung eines Allerhöchsten Kabinetsschreibens, welches die schmeichelhafteste Anerkennung für die Künstlerin enthält bezüglich ihrer großartigen Leistungen während der diesjährigen Baireuther Festspiele. Vom **Prinz-Regenten** hatte jetzt Fräulein Malten bekanntlich die baierische Rautenkrone in Brillanten, mit Türkisen im Felde, die baierischen Nationalfarben zeigend und auf der Brust zu tragen, erhalten, eine weitere Auszeichnung für die Künstlerin, welche schon länger im Besitz des baierischen Ordens für Kunst und Wissenschaft ist. Frau **Cosima Wagner** schmückte das Haar ihrer „besten Kundry" beim Abschied mit einer goldenen Haarnadel in Gestalt einer Taube von Brillanten.

— Eine Sammlung „kleiner Bosheiten" finden wir in den „Münch. N. N.": „Man kann nicht immer nach dem Aeußeren urtheilen", sagt ein Menschenkenner, „Jemand, der eine Diamant-Busennadel trägt, ist möglicherweise wirklich reich." — Ein Franzose definirt einen französischen Major als den Offizier mit drei Orden; den dritten bekam er, weil er zwei, den zweiten, weil er einen, und den ersten, weil er keinen hatte. — Ein bekannter Kardinal bezeichnet als Gentleman Einen, der nie einem Anderen Schmerzen zugefügt. Worauf ein Anwesender bemerkte: „Das ist hart für die Zahnärzte." — Ein älterer Geistlicher wurde von einem Arbeiter sehr heftig über die Missionen in fernen Ländern interpellirt. „Sie sollten sich lieber um die Heiden daheim bekümmern!" sagte der Mann. „Das thun wir ja," entgegnete der Geistliche und überreichte dem Missionsfeinde einen Traktat. — Die Langsamkeit mancher Lokalzüge ist vielfach Gegenstand ironischer Bemerkungen geworden. Bekannt ist die Antwort jener Mutter, die auf die Bemerkung des Schaffners, ihr Kind könne nicht frei mitfahren, da es über zwölf Jahre alt sei, bemerkte, beim Einsteigen sei es noch unter zehn Jahren gewesen. — Ob der Landbriefträger, der sonst den Lokalbahnzug benutzte und als er dies einmal unterließ, erklärte: „Heute habe ich Eile — da muß ich schon gehen!" sich der ironischen Bedeutung seiner Worte bewußt war, mag dahingestellt bleiben. — Bei einer kleinen Station mit langer Wartezeit befindet sich ein ausgedehnter Kirchhof; ein ungeduldiger Passagier fand die Erklärung für die unverhältnißmäßige Größe desselben darin, daß alle während des Wartens auf der Station verstorbenen Passagiere dort beerdigt würden. — „Das war ein geheimnißvoller und merkwürdiger Einbruch letzte Nacht," bemerkte Müller zu Schultze. „Wieso?" entgegnete Schultze. „Die Polizei hat die Diebe ja gleich darauf festgenommen." „Das meine ich eben." — „Die Frau war, als Sie dort waren, bei ihren gewöhnlichen Hausarbeiten?" fragte ein Anwalt einen Zeugen. „Allerdings! Sie schwatzte." — „Man kann jetzt nicht einen Liter Sand kaufen, der nicht zur Hälfte mit Zucker verfälscht ist," klagte eine ironisch veranlagte Dame. — Dieselbe antwortet auf die Frage, wie ihre Villa während der letzten Regengüsse sich gehalten habe. „Miserabel! Der einzige trockene Platz im Hause war die Zisterne." — Eine Freundin berichtet ihr: „Fräulein X. will jetzt Alterthümer sammeln; ich möchte wissen, ob sie schon welche hat." „Eins hat sie gewiß," lautete die Antwort, „ihren Geburtsschein." — Ein Zyniker bemerkt von den Frauen, ihr schönster Schmuck sei das Haar und sie sollten daher beim Kochen recht sparsam damit sein. — Ein anderer Bösewicht trieb die Rache bis über den Tod hinaus und vermachte einer Dame, die vor 20 Jahren seine Hand ausgeschlagen hatte, eine hübsche Summe zum Danke dafür, daß sie ihn damals nicht beim Wort gehalten. — Die Frauen wissen sich aber oft mit der unschuldigsten Miene von der Welt zu rächen, und so lassen wir ihnen, wie gebräuchlich und billig, das letzte Wort. Einer Dame, die in einem Pferdebahnwagen steht, bietet ein Arbeiter, der ziemlich entfernt von ihr sitzt, seinen Platz an; sie lehnt es mit den ruhigen Worten ab: „Ich danke; ich möchte den einzigen Gentleman hier im Wagen nicht seines Sitzes berauben."

Börsenberichte.

Stettin, 24. August. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 14° Reaumur. Barometer: 28" 2'''. Wind: W.

Weizen fest, per 1000 Klgr. loko 176 bis 182 bez., per August —, per September-Oktober n. Us. 185,5—186,5 bez., per Oktober-November n. Us. 187,5 G., per November-Dezember 189 B. u. G., per April-Mai 193 G., 194 B.

Roggen höhrr, per 1000 Klgr. loko alter 147—153 bez., neuer 153—157 bez., per August —,—, per September-Oktober n. Us. 157,5 bis 159 bez., per Oktober-November 159—159,5 bez., per November-Dezember 160,5—161 bez., per April-Mai 163,5 G.

Gerste loko neue 140—163 bez., feinste über Notiz bezahlt.

Hafer per 1000 Kgr. loko pomm. alter 150—155 bez., neuer 143—148 bez.

Winterrübsen ohne Handel.

Winterraps ohne Handel.

Rüböl fest,, per 100 Kgr. loko o. F. bei Kl. 71 B., per August 70 B., per September-Oktober 69 B., per April-Mai 64,5 B.

Spiritus behauptet, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 35,7 G., do. 50er 55,2 nom. per August-September 70er 34,6 bez., per September 70er 34,6 nom., per September-Oktober 70er 34,3 nom., per Oktober-November 70er —,—, per November-Dezember 70er —,—.

Petroleum ohne Handel.

Landmarkt. Weizen 155—180. **Roggen** 155—160. **Gerste** 150—162. **Hafer** 145 bis 155. **Rübsen** —. **Erbsen** —. **Kartoffeln** 36—39. **Heu** 2—2,50. **Stroh** 30—33.

Berlin, 24. August. **Weizen** per September-Oktober 192,75—192,75 M., per Oktober-Novbr. 193,25 M., per April-Mai 197,75 M.

Roggen per Sept.-Okt. 161,25—161,00 M., per Oktober-November 163,00 Mk., per April-Mai 166,75 M.

Rüböl per September-Oktober 67,30 Mk., per April-Mai 63,80 M.

Spiritus loko 50er 56,30 M., loko 70er 36,90 Mk., August-September 70er 36,20 Mk., September-Oktober 70er 35,30 Mk.

Hafer September-Oktober 147,75 M.

Petroleum August 23,90 M.

London. Wetter: Regen.

Berlin, 24. August. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	107,10	London kurz	204,55
do. do. 3½%	105,10	do. lang	203,15
Pomm. Pfandbriefe 3½%	102,20	Amsterdam kurz	169,10
Italienische Rente	94,20	Paris kurz	81,10
Ungar. Goldrente	85,40	Belgien kurz	81,05
Rumän. 1881er amort. Rente	97,20	Bredow, Cement-Fabr.	182,00
Serbische 5% Rente	83,50	Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	164,00
Russ. II. Orient-Anl.	65,00	Stett. Vulc.-Prioritär.	167,25
do. Boden-Credit 4½%	97,30	Neue Dampf-Comp. (Stettin)	157,50
do. Anl. von 1884	—,—	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	91,75	Disconto-Commandit	234,25
Oesterr. Banknoten	171,55	Oesterr. Credit	163,40
Russ. Banknot. Cassa	211,50	Laurahütte	146,10
do. do. Ultimo	211,70	Dortm. Union St.-Pr. 6%	98,70
Nat.-Hyp.-Cred.-G. 5%	—,—	Ostpreuß. Südbahn	105,60
do. (110) 4½%	107,70	Marienburg-Mlawkabahn	68,20
do. (110) 4%	104,50	Mainzerbahn	125,40
do. (100) 4%	100,40	Lombarden	50 00
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% 1. Emission	95 50	Franzosen	96 40
Petersburg kurz	210 50		

Magdeburg, 23. August. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 Prozent —,—, Kornzucker excl., 88 Prozent —,—, Nachprodukte excl. 75° fein Rendement —,—. Geschäftslos. ffein. Brodraffinade —,—, Brodraffinade —,—. Gem. Raffinade II. mit Faß —,—. Gem. Melis I. mit Faß 32,75. Sehr Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 16,50 G., 17 B., per Oktober 14,70 bez., per November-Dezember 14,00 bez., 14,10 G., per Januar-März 14,25 G. Ruhig.

Hamburg, 23. August, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 16,00, per Dezember 14,20, per Februar 14,30, per Mai 14,40 Ruhig.

Hamburg, 23. August, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 15,02½, per Dezember 14,25, per Februar 14,27½, per Mai 14,40. Ruhig.

Hamburg, 23. August, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per August 75¼, per September 75¼, per Dezember 75½, per März 1890 75¼. Behauptet.

Hamburg, 23. August, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per August 75¼, per September 75¼, per Dezember 75¾, per März 1890 75¾. Behauptet.

Bremen, 23. August. Norddeutsche Wollkämmerei 228 G.

Bremen, 23. August. Petroleum (Schlußbericht) fest, loko Standard white 7,10 B.

Wien, 23. August, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 8,70 G., 8,75 B., per Frühjahr 9,39 G., 9,44 B. Roggen per Herbst 7,08 G., 7,13 B. Mais per Juli 5,27 G., 5,32 B., per September-Oktober 5,30 G., 5,35 B. Hafer per Herbst 6,69 G., 6,74 B.

Pest, 23. August, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko preishaltend, per Herbst 8,58 G., 8,60 B., per Frühjahr 1890 9,18 G., 9,20 B. Hafer per Herbst 6,23 G., 6,25 B. Mais per August-September 5,04 G., 5,06 B., per Mai-Juni 1890 5,60 G., 5,62 B. Kohlraps per August-September —. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 23. August, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 54¾.

Amsterdam, 23. August. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per November 198, per März 203. Roggen loko fest, auf Termine unverändert, per Oktober 131—132, per März 138. Raps per Herbst —. Rüböl loko 34½, per Herbst 33½, per Mai 33.

Amsterdam, 23. August. Java-Kaffee good ordinary 52½.

Antwerpen, 23. August. Weizen ruhig Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste unbelebt. Petroleum loko 17⅝, per August 17¾ B., per September 17⅝, per September-Dezember 17¾. Fest.

Paris, 23. August, Nachmittags. Rohzucker 88% (Schlußbericht) matt, loko 44,50—45,00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per August 61,30, per September 43,50, per Oktober-Januar 39,25, per Januar-April 39,10.

Paris, 23. August, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Behauptet.

		Kours v. 22.
3% amortisirb. Rente	89,45	89,45
3% Rente	85,95	85,82½
4½% Anleihe	104,35	104,27½
Italienische 5% Rente	92,32½	93,00
Oesterr. Goldrente	94¼	94¼
4% ungar. Goldrente	85,18	85⅛
[illegible]% Russen de 1880	—,—	92,00
4% Russen de 1889	91,05	90,90
4% unifiz. Egypter	458,12	458,12
4% Spanier äußere Anleihe	73⅝	73⅞
Convert. Türken	16,82½	16,77½
Türkische Loose	62,75	62,00
5% privil. Türk.-Obligationen	462,50	460,00
Franzosen	490,00	488,75
Lombarden	253,75	251,25
„ Prioritäten	306,25	306,25
Banque ottomane	529,00	528,75
„ de Paris	752,50	758,75
„ d'escompte	515,00	516,25
Crédit foncier	1292,50	1290,00
„ mobilier	435,00	431,25
Meridional-Aktien	698,75	608,00
Panama-Kanal-Aktien	41,25	42,50
„ „ 5% Obligationen	35,00	35,00
Rio Tinto-Aktien	288,10	294,30
Suezkanal-Aktien	2295,00	2293,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt	122 9/16	122 9/16
Wechsel auf London kurz	25,22	25,20½
Chèques auf London	25,23	25,23
Comptoir d'Escompte 131.	91,00	95,00

Paris, 23. August, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per August 22,75, per September 22,80, per September-Dezember 22,90, per November-Februar 23,10. Roggen ruhig, per August 13,75, per November-Februar 14,25. Mehl behauptet, per August 53,80, per September 53,90, per September-Dezember 53,60, per November-Februar 53,60. Rüböl fest, per August 67,75, per September 67,75, per September-Dezember 68,25, per Januar-April 68,50. Spiritus träge, per August 39,25, per September 39,75, per September-Dezember 40,50, per Januar-April 41,00. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 23. August, Abends 6 Uhr. Rüböl fest, per August 67,70, per September 67,70, per September-Dezember 68,20, per Januar-April 68,50. Mehl behauptet, per August 53,80, per September 53,90, per September-Dezember 53,60, per November-Februar 53,60. Spiritus träge, per August 39,20, per September 39,70, per September-Dezember 40,50, per Januar-April 41,00.

Havre, 23. August, Vormittags 10 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Baisse. Rio 8000 Sack, Santos 9000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 23. August, Vormittags 10 Uhr 30 Minut. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per September 91,25, per Dezember 92,00, per Marz 92,00. Ruhig.

London, 23. August, Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreide fest. Der Streik der Dockarbeiter wirkt fortwährend lähmend. Hafer per Mai, wenn erhältlich, Fantasie-Preise gezahlt. Stadtmehl 24—36. Zufuhren: Weizen 60,700, Gerste 6940, Hafer 74,630 Qrts.

London, 23. August. Chili-Kupfer 42¾, per 3 Monat 41⅞ nom.

London, 23. August. 96% Javazucker 20½, träge. Rübenrohzucker neue Ernte per Oktober 14½, träge.

Glasgow, 23. August, Nachmittags. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warrants 46 Sh. 6½ d.

Liverpool, 23. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ½—1 d., Mais ½ d. niedriger. Mehl unverändert.

Newyork, 23. August, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per September 98¾. Weizen per Dezember 86⅝.

Newyork, 23. August. Wechsel auf London 4,84. Petroleum in Newyork 7,20, in Philadelphia 7,20, rohes (Marke Parkers) 7,60, Pipe line certificates — D. 98½ C. Mehl 2 D. 85 C. Rother Winter-Weizen — D. 85½ C. Weizen per laufenden Monat — D. 83⅞ C., per September — D. 83½ C., per Dezember — D. 86⅜ C. Getreidefracht 4. Mais 43⅞. Zucker 6. Schmalz loko 6,35. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 18½. Kaffee per September ord. Rio Nr. 7 14,97. Kaffee per November ord. Rio Nr. 7 15,07. Weizen (Anfangskours) per Dezember 86⅝.

Schiffsbewegung.

Hamburg, 23. August. Der Postdampfer „**Albingia**" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft ist, von Hamburg kommend, gestern in St. Thomas eingetroffen.

Telegraphische Depeschen.

Schlangenbad, 23. August. Ihre Majestät die **Kaiserin Augusta** ist heute Morgen 8¼ Uhr eingetroffen und hat im oberen Kurhause Wohnung genommen.

Bremen, 23. August. Die Rettungsstation Amrum telegraphirt am 22. August: Von dem auf Kniepsand gestrandeten englischen Schooner „**Persian**" Kapitän Cookley und 6 Personen durch das Rettungsboot „Chemnitz" gerettet.

Metz, 23. August. Ihre Majestäten der **Kaiser und die Kaiserin** haben Abends 11½ Uhr die Rückreise von hier angetreten. Bei der Fahrt nach dem Bahnhofe, die Faberstraße entlang, bildeten die Mitglieder der hiesigen Vereine, welche ihre Fahnen und mehrere Musikkorps mit sich führten, Spalier. Die Stadt war glänzend illuminirt. Ihre Majestäten wurden überall mit stürmischen sympathischen Zurufen begrüßt. Auf dem Bahnhofe verabschiedeten sich Ihre Majestäten von dem Großherzoge von Baden und dem Statthalter Fürsten Hohenlohe, welche nach Straßburg zurückkehrten.

Wien, 23. August. Minister-Präsident **Tisza**, der heute Vormittag vom Kaiser in Audienz empfangen wurde, reist Nachmittags 5 Uhr mittelst des Orient-Expreßzuges direkt nach Ostende.

Der siamesische Prinz **Sai Sanitwongse** ist mit Sohn und Gefolge gestern Abend aus Berlin hier eingetroffen. Heute Nachmittag wird derselbe vom Kaiser in Audienz empfangen.

Bern, 23. August. Der **Bundesrath** hat die Volksabstimmung über das Schuldbeitreibungs- und Konkursgesetz auf den 17. November d. J. festgesetzt.

Brüssel, 23. August. Die von französischen Blättern gebrachten Meldungen von einem angeblichen **Aufstande Tippo Tip's** und seiner Anhänger gegen den Kongo-Staat werden seitens der Kongo-Regierung auf das **Bestimmteste als jeder Begründung entbehrend** bezeichnet.

Rom, 23. August. König **Humbert** sendete von der Yacht „Savoya" einen Geburtstag-Glückwunsch an den Kaiser von Oesterreich.

Lecce, 23. August. Das Denkmal für **Viktor Emanuel** wurde heute Vormittag in Anwesenheit des **Königs und des Kronprinzen, des Ministerpräsidenten Crispi**, der übrigen Minister, der Lokalbehörden, der städtischen Vereine und einer zahllosen Menschenmenge, welche aus der Stadt und den umliegenden Ortschaften herbeigeströmt war, feierlich enthüllt. Dem König wurden enthusiastische Ovationen dargebracht.

London, 23. August. Den Streikenden in den Docks haben sich **4000 Schiffsauslader** angeschlossen. Tausende von Fahrzeugen können in Folge des Ausstandes nicht abfahren. Die Ordnung ist bisher nicht gestört worden, die Umgebungen der Docks werden von starken Trupps reitender Polizei durchzogen.

Petersburg, 23. August. Der österreichisch-ungarische Botschafter Graf **Wolkenstein-Trostburg** ist heute von hier ins Ausland abgereist.

Sansibar, 23. August. Der Dampfer „Neära" ist gestern mit **300 Zulus** für den Reichskommissar Hauptmann **Wißmann** hier angekommen.

Privat-Depeschen der Stettiner Zeitung.

Ratzeburg, 24. August. Der Feldmarschall Graf Moltke ist hier eingetroffen, um der Beerdigung seines Bruders am Sonntag Nachmittag beizuwohnen.

Münster, 24. August. Unser Kaiserpaar ist heute Vormittag 9 Uhr bei herrlichstem Wetter unter Glockengeläute und Jubel der Menge eingetroffen. Am Triumphbogen begrüßte der Oberbürgermeister Windhorst die Majestäten, welche durch die prächtig geschmückten Straßen nach dem Schlosse fuhren.

Metz, 24. August. Das Kaiserpaar sprach dem Bürgermeister wiederholt seinen lebhaften Dank für den außerordentlich schönen Empfang aus. Der Kaiser spendete 2000 Mark für die Armen.

Gent, 24. August. Im Hospital der benachbarten Ortschaft Lovendeghem wurde in vergangener Nacht ein Kranker von plötzlicher Tobsucht ergriffen und tödtete mit einem Rasirmesser drei Kranke und verwundete mit derselben Waffe mehr als zwanzig schwer.